

Schatzkammern für Versorgungssicherheit

Speicherprojekte in Deutschland



Getreu dem Leitgedanken „Energie verbindet Menschen und Märkte“ arbeitet die GAZPROM Germania GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 1990 erfolgreich daran, die russischen Erdgasressourcen mit den europäischen Energiemärkten zusammenzubringen. Wir unterstützen GAZPROM als größten Erdgasproduzenten und -exporteur der Welt bei seinen strategischen Zielen und sind uns der besonderen Verantwortung für das Europageschäft bewusst. Als deutsche Tochtergesellschaft entwickeln wir neue Projekte, weiten unsere Geschäftsfelder aus und erschließen zusätzliche Märkte.

Seit vier Jahrzehnten wird Europa zuverlässig mit Erdgas aus Russland versorgt. Heute heizen Millionen deutscher Haushalte mit diesem umweltfreundlichen Energieträger. Um die damit verbundene Verantwortung einer zuverlässigen Energieversorgung abzusichern, investieren wir in den Ausbau der Erdgasinfrastruktur: in die Diversifizierung von Transportrouten, wie die Nord Stream Pipeline durch die Ostsee, und in die Erkundung von neuen Speicherkapazitäten, wie in Hinrichshagen (Mecklenburg-Vorpommern) und in Schweinrich (Brandenburg). Die unterirdischen Gesteinsstrukturen werden auf ihre Eignung als strategische Erdgasspeicher untersucht. Ein solches Gasreservoir kann einen zentralen Beitrag für die verlässliche Versorgung der europäischen Länder mit russischem Erdgas leisten.

Insgesamt haben wir bereits Investitionen in Höhe von vier Milliarden Euro für die Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa getätigt. Dazu sind wir strategische Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen aus verschiedenen geografischen Regionen eingegangen. Wir sind in mehr als 20 Ländern Europas sowie in Mittelasien präsent. Mit Recht kann man sagen, dass die GAZPROM Germania Gruppe als bedeutender Akteur in der internationalen Gaswirtschaft etabliert ist.

Die dynamische Entwicklung unseres Unternehmens und das stetige Wachstum bei Erdgasabsatz, Umsatz, Gewinn und Personal zeigen, dass wir gut aufgestellt sind. Auf dieser Basis werden wir unsere Aktivitäten – solide geplant und Schritt für Schritt – entlang der gesamten Wertschöpfungskette verstärken und unsere Position weiter konsolidieren. Auch in der Krise behält unser Programm seine Gültigkeit. Wir sind überzeugt, dass russisches Erdgas für den europäischen Verbraucher auch in Zukunft für Versorgungssicherheit stehen wird.

Deshalb engagieren wir uns für die hier in dieser Publikation vorgestellten Projekte zur Erkundung neuer Speicherkapazitäten: Hinrichshagen und Schweinrich. Der Speicherbau ist eine langwierige, technisch wie verwaltungsrechtlich anspruchsvolle und kostenintensive Arbeit. Für Hinrichshagen und für Schweinrich haben wir allein im ersten Schritt für die Erkundung jeweils 20 bis 25 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen.

Umso wichtiger sind Arbeitsprinzipien, die eine erfolgreiche Projektarbeit gewährleisten: Zuverlässigkeit, Partnerschaft, Verantwortung. Und so ist es mir ein wichtiges Anliegen, mich an dieser Stelle bei all jenen zu bedanken, die uns bei den potentiellen Schatzkammern zur Seite stehen. Ein Querschnitt für diese Unterstützung findet sich auf den folgenden Seiten, mit einigen ausgewählten Beispielen für Mitstreiter und Projektbeteiligte. Hieraus lässt sich nach meiner Meinung lesen, dass alle beteiligten Seiten gewinnen. Dankeschön für soviel positive Energie.



Hans-Joachim Gornig
Geschäftsführer der GAZPROM Germania GmbH



„Seit vier Jahrzehnten wird Europa zuverlässig mit Erdgas aus Russland versorgt. Heute heizen Millionen deutscher Haushalte mit diesem umweltfreundlichen Energieträger. Um die damit verbundene Verantwortung einer zuverlässigen Energieversorgung abzusichern, investieren wir in den Ausbau der Erdgasinfrastruktur: in die Diversifizierung von Transportrouten, wie die Nord Stream Pipeline durch die Ostsee, und in die Erkundung von neuen Speicherkapazitäten, wie in Hinrichshagen (Mecklenburg-Vorpommern) und in Schweinrich (Brandenburg).“



„Europa muss seine wachsende Erdgasnachfrage decken, die bis 2020 um jährlich 70 bis 200 Milliarden Kubikmeter steigen könnte. Wir wollen gemeinsam mit unseren europäischen Partnern die künftigen Herausforderungen annehmen. Für Europas Energiesicherheit sind Transparenz, Verlässlichkeit und der Dialog zwischen allen beteiligten Parteien erforderlich. GAZPROM ist sich seiner Verantwortung bewusst und wird dieser auch in Zukunft gerecht werden.“

*Alexander Medwedew
GAZPROM-Vizechef und General-
direktor von Gazprom export*

Wachsender Energiebedarf in Europa

Eine sichere Energieversorgung ist eine große Herausforderung und Zukunftsaufgabe für Europa. Alles, was mit dem Thema Energie zu tun hat, steht heute viel mehr im Zentrum öffentlichen Interesses als noch in den 1990er Jahren. Das liegt nicht allein an den gestiegenen Preisen und damit verbundenen Verbraucherfragen. Das liegt auch an der zunehmenden Umweltbelastung, denn bei der Nutzung fossiler Energieträger werden klimaschädigende Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid freigesetzt.

Eine wichtige Maßnahme zu mehr Umwelt- und Klimaschutz besteht darin, dass Wirtschaft und Endverbraucher mit Energie sparsamer umgehen. Deshalb stehen Programme zur Energieeinsparung und zur Erhöhung der Energieeffizienz im Fokus der Regierungspolitik vieler Länder. Aber Erfolge auf diesem Gebiet reichen bei weitem nicht aus, um den wachsenden Energiebedarf in Deutschland und Europa auszugleichen.

Von allen fossilen Energieträgern ist Erdgas der umweltschonendste. Ein Erdgaskraftwerk verursacht zum Beispiel gegenüber einem Kohlekraftwerk 50 Prozent weniger CO₂-Emissionen. Es gibt gute Gründe, weshalb Erdgas in Europa als eine Brücke hin zu den erneuerbaren Energiequellen (z.B. Windkraft, Sonnenenergie) gesehen wird. Deshalb ist Erdgas ein zunehmend nachgefragter Brennstoff auf der ganzen Welt.

Die Europäische Union prognostiziert für die kommenden 25 bis 30 Jahre einen Anstieg des Gasbedarfs zwischen 30 bis 50 Prozent. Gleichzeitig sinkt in diesem Zeitraum die EU-Eigenförderung von Erdgas von derzeit rund 45 Prozent auf ca. 15 Prozent. Russland verfügt über die größten Erdgasvorräte der Erde. Der russische GAZPROM-Konzern ist der weltweit größte Gasproduzent und der wichtigste Gasversorger von Europa. Mehr als ein Drittel des in Deutschland verbrauchten Erdgases stammt aus Westsibirien.

Zusätzliche Transportpipeline durch die Ostsee

Durch das Projekt einer Ostseepipeline der Nord Stream AG entsteht für Deutschland und Europa ein neues Transportsystem für Erdgas russischer Herkunft. Sie wird durch ein Pipelinekonsortium realisiert, das aus GAZPROM, den deutschen Unternehmen Wintershall und E.ON Ruhrgas sowie der niederländischen Gasunie besteht. Das Erdgas wird von den sibirischen Lagerstätten bis nach Wyborg an der russischen Ostseeküste geleitet und dann in die Nord Stream Pipeline eingespeist. Nach 1.200 Kilometern erreicht sie den Anlandepunkt an der deutschen Küste bei Greifswald. Sie verzweigt sich nach Westen in den Versorgungsraum der mittel- und westeuropäischen Länder, in Richtung Süden in die mittel- und südeuropäischen Länder. Bei voller Kapazität wird das Nord Stream System 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr liefern und damit langfristig zu einem der großen Versorgungssysteme Europas mit russischem Erdgas.

Mit dieser Versorgungsaufgabe ist die Schaffung von Speicherkapazitäten untrennbar verbunden: zum Ausgleich einer Lieferunterbrechung sowie zur Regulierung jahreszeitlich bedingter Schwankungen im Erdgasbedarf. Diese Kapazitäten sollten sich möglichst in der Nähe der Anlandung befinden. Mit der Entwicklung von Nord Stream hat GAZPROM Germania daher Pläne zur Untersuchung und zum Nachweis der Möglichkeiten einer unterirdischen Speicherung von Erdgas im Raum Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg erstellt.

Das wissenschaftliche Gasforschungsinstitut für Erdgas und Erdgastechnologie von GAZPROM in Moskau hat in einem Gutachten herausgearbeitet, dass das notwendige Volumen mindestens zwei Milliarden Kubikmeter Erdgas betragen muss. Als Basis für die Schaffung solcher strategischer Reserven kommen unterirdische Strukturen in Betracht, die in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg vermutet werden.



„In Verbindung mit der Ostseepipeline planen wir in Deutschland die Errichtung von Untergrundspeichern, in der Kapazität ausbaubar bis zu 10 Milliarden Kubikmetern. Diese Menge entspricht etwa 10 Prozent des Jahreserdgasverbrauchs von Deutschland. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur garantierten Versorgung Deutschlands und der zentral- und westeuropäischen Staaten mit russischem Erdgas.“

*Dr. Andreas Hieckmann
Direktor Erdgas- und Erdölprojekte
der GAZPROM Germania*



„Die Speicherung von Erdgas in tiefen Erdschichten ist eine seit Jahrzehnten praktizierte langzeitsichere Lagerung. Mit der Struktur Schweinrich erkundet die GAZPROM Germania eine der geeignetsten geologischen Formationen zur Gas-speicherung im Land Brandenburg. Wir werden die Etappen von der Erkundung bis hin zum Bau des Speichers mit seinen Über-Tage-Anlagen genehmigungsrechtlich begleiten. Dabei ist eine umfängliche Information der Öffentlichkeit Bestandteil des transparenten Genehmigungsverfahrens.“

*Dr.-Ing. Klaus Freytag
Präsident des Landesamtes für
Bergbau, Geologie und Rohstoffe
Brandenburg (LBGR)*

Bedarfsgerechte Versorgung durch Speicher

Natur ist mehr, als wir mit unseren Augen sehen können. Aber Geologen beherrschen Techniken, mit denen unterirdische Schatzkammern zu entdecken sind. Wer an solche Schatzkammern denkt, dem fallen wohl Diamantenminen, Goldadern oder Erdöl- und Erdgaslagerstätten ein. Aber unterirdische Gesteinsschichten unter einer ganz normalen Landschaft?

Es gibt verschiedene Speichertypen für unterschiedliche Versorgungsaufgaben. Kavernenspeicher dienen zur Abdeckung von vorübergehenden Spitzen eines hohen Erdgasbedarfs, also zum Ausgleich kurzfristiger Störungen oder Verbrauchsschwankungen. Ein einzelner Kavernenspeicher kann Gasmengen zwischen 40 und 100 Millionen Kubikmeter aufnehmen.

Im Unterschied dazu sind Porenspeicher für eine großvolumige Gaseinlagerung geeignet, so wie es für die Ostseepipeline zum Ausgleich saisonaler Schwankungen bei der Gasabnahme benötigt wird. In Porenspeichern lassen sich mehrere Milliarden Kubikmeter Erdgas lagern. Sie sind Schatzkammern für die Versorgungssicherheit.

Porenspeicher sind geologische Gesteinsstrukturen, die entweder mit Öl, Erdgas oder Wasser gefüllt sind. Sind sie schon natürlich mit Öl oder Erdgas gefüllt, dann werden sie durch das überlagernde Deckgebirge aus Ton oder Salz zur Oberfläche dicht abgeschlossen. Sind die Porenspeicher mit Wasser gefüllt, sogenannte Aquiferspeicher, dann muss die Gasdichtigkeit des wasserundurchlässigen Deckgebirges mit Bohrungen untersucht werden. Und was die Natur bietet, kann sich der Mensch zu Nutze machen. Porenspeicher sind auf der ganzen Welt seit vielen Jahrzehnten und in großer Zahl zur Erdgasspeicherung im Einsatz.

Speicherzentrum Deutschland

In Deutschland gibt es heute mehr als 40 Erdgasspeicher mit einem Gesamtvolumen von ca. 20 Milliarden Kubikmeter Erdgas. Weitere Speicher sind in Planung oder werden bereits gebaut. In Europa ist Deutschland ein Gasspeicherzentrum. Das bietet bei Lieferausfällen oder Durchleitungsproblemen mit Transitländern für einige Wochen Sicherheit. So konnten beim Gasstreit zwischen der Ukraine und Russland Anfang des Jahres 2009 anderen Ländern aus gefüllten deutschen Speichern Erdgasreserven angeboten werden.

Die Medien haben in den vergangenen Monaten über das Speicherthema ausführlich berichtet. Der interessierten Öffentlichkeit wurde nahegebracht, was Speicher für die Energiesicherheit Europas bedeuten und dass wir weitere Speicherkapazitäten benötigen. So kamen auch die Projekte von GAZPROM Germania zu einer verstärkten medialen Präsenz.

Die Umgebung von Hinrichshagen im Müritzkreis wurde bereits zu DDR-Zeiten in den 1970er Jahren geologisch erkundet. Nun wird das Gestein in bis zu 700 Metern Tiefe erneut auf seine Speichereignung überprüft. Im Umfeld von Schweinrich bei Wittstock haben Geologen Anhaltspunkte entdeckt, dass sich hier ebenfalls eine möglicherweise geeignete Gesteinsstruktur befindet. Der Informationsstand über diese Aquiferstruktur und ihre Speichergesteine ist jedoch noch unzureichend, so dass gründliche Erkundungsuntersuchungen nötig sind.

Die Speichergesteine sind in diesem Falle Sandsteinschichten in Tiefenlagen zwischen 1.300 und 1.700 Metern. Was ursprünglich als Sand im Meer abgelagert wurde, ist über Jahrmillionen verdichtet und zu Sandstein kompaktiert worden. Die Sandsteinschichten haben Poren mit einem Anteil von 15 bis 25 Prozent am Gesteinsvolumen und sind daher aufnahmefähig für Erdgas. Die Sandsteinschichten wurden im Laufe der Erdgeschichte zu ausgedehnten Aufwölbungen geformt, die viel Platz für das einzulagernde Erdgas bieten. Bei Fachleuten gelten solche Strukturen mit Sandsteinschichten als Juwel.



„Die von GAZPROM Germania langfristig geplanten Speicherprojekte Hinrichshagen und Schweinrich sind fester Bestandteil der strategischen Investitionen in die Versorgungssicherheit für Deutschland und Europa. Diese Projekte erfahren eine große Resonanz in den Medien und sind in der öffentlichen Wahrnehmung sehr wichtig. Weiterhin unterstreichen diese Vorhaben einmal mehr unsere Verantwortung als zuverlässiger Erdgaslieferant.“

*Burkhard Woelki
Leiter Unternehmenskommunikation
und Pressesprecher der GAZPROM
Germania*



„Der Bau und Betrieb von Untergrundgasspeichern unterliegen strengen Sicherheitsanforderungen, sowohl an die technische Ausrüstung als auch an die Qualität des geologischen Untergrundes. Die Einhaltung dieser Sicherheitsanforderungen wird in der Genehmigungsphase sowie während der gesamten Bau- und Betriebsphase durch die zuständige Bergbehörde überwacht und kontrolliert. Die Praxis zeigt, dass dadurch ein sicherer Betrieb von Untergrundspeichern gewährleistet wird.“

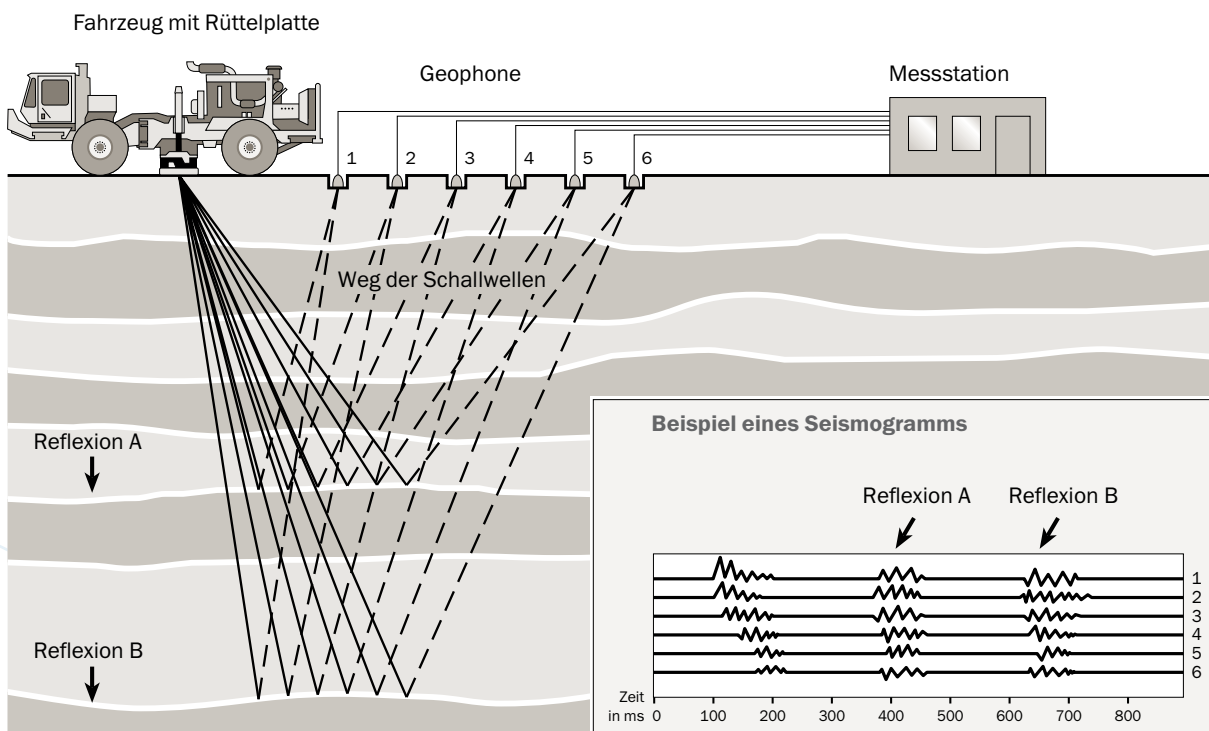
*Dr. Falk Ebersbach
Referent im Dezernat Bohrloch-
bergbau und Markscheidewesen
im Bergamt Stralsund des Landes
Mecklenburg-Vorpommern*

Anspruchsvolle Speicheruntersuchung

Bevor ein Unternehmen überhaupt an Untersuchungs- oder Bauarbeiten denken kann, sind die zuständigen Aufsichtsbehörden zu informieren, Betriebspläne und Sonderbetriebspläne einzureichen und strenge Sicherheitsauflagen zu erfüllen. Damit die Arbeiten störungsfrei und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen verlaufen, erteilt die zuständige Bergbehörde die nötige Bewilligung nach dem Bundesberggesetz.

Die Speicheruntersuchung beginnt mit einer Probebohrung. Allein die Errichtung des Bohrplatzes ist eine anspruchsvolle Arbeit. Sehr enge Umwelt- und Naturschutzauflagen müssen erfüllt werden, bevor die Bohrgenehmigung erteilt wird. Wenn die Speichergesteine durch die Bohrung nachgewiesen worden sind, werden dann im nächsten Schritt seismische Messungen durchgeführt. Entsprechend Bundesberggesetz werden die betroffenen Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten über die Messung informiert, um danach ihre Zustimmung einzuholen. Die Messung erfolgt durch Lkw-ähnliche Fahrzeuge mit Rüttelplatten, die den Boden erschüttern. Wie bei einem Echo werden die in den Untergrund geschickten Schallwellen an den Grenzen der Gesteinschichten reflektiert und zurückgeworfen. Geophone nehmen die Signale an der Oberfläche auf und oberirdisch verlegte Kabel transportieren sie zu einer Messstation. So entstehen Bilder vom geologischen Aufbau der Erdschichten im Untergrund.

Wo die Lkw nicht einsetzbar sind, wird die sogenannte Sprengseismik angewandt. Das sind Kleinbohrungen, die nur minimale Eingriffe in die Erdoberfläche zur Folge haben. Sie werden mit mindestens zehn Metern Tiefe niedergebracht und mit einer sehr kleinen Menge Sprengstoff geladen. Die bei der Sprengung entstandenen und (wie bei der Vibration) von den Gesteinsschichten reflektierten Schallwellen werden wiederum durch am Boden befestigte Mikrofone aufgenommen und über Kabel zur Messstation übermittelt. Sämtliche Anlagen werden nach kurzer Zeit vollständig entfernt, die kleinen Bohrlöcher wieder verfüllt. Dauerhafte Eingriffe in die Natur entstehen durch die reflexionsseismischen Messungen nicht. Sollten Schäden an landwirtschaftlichen Flächen und Kulturen entstehen, werden diese durch GAZPROM Germania ausgeglichen.





„Die Umsetzung eines solchen Projektes ist für unsere Region natürlich von sehr großer Bedeutung, verbinde ich dies auch mit der Hoffnung auf zusätzliche Arbeitsplätze. Der Landkreis Müritz wurde sehr frühzeitig und offen durch die GAZPROM Germania in die Planungen eingebunden. Hervorheben möchte ich, dass das Unternehmen die Bevölkerung zeitnah über ihre Aktivitäten informiert hat und so konnten im Laufe der Zeit die Ängste und Bedenken der Bevölkerung weitestgehend ausgeräumt werden.“

Bettina Paetsch

Landrätin des Landkreises Müritz

Wirtschaftliche Impulse für die Region

Die geologischen Tests und einhergehende Bauarbeiten sind mit einer kurzzeitigen Inanspruchnahme der Region verbunden. Mittelfristig gesehen entsteht jedoch ein nachhaltiger wirtschaftlicher Nutzen für die Menschen. Ortsansässige und Unternehmen aus dem Umfeld werden in die Arbeiten einbezogen. Von den Aktivitäten profitieren außerdem der Handel, Gastronomie und Pensionen sowie der Dienstleistungssektor.

Erkundung bedeutet mehrere Monate technisch anspruchsvolle Arbeit. Beträchtliche Mittel muss GAZPROM Germania hierfür bereitstellen. Allein für diese erste Etappe der Speicherprojekte von Hinrichshagen und Schweinrich hat das Unternehmen jeweils bis zu 25 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen.

Mit dem Nachweis, dass die untersuchte Aquiferstruktur als Erdgasspeicher geeignet ist, kann das Unternehmen seine Investitionsentscheidungen treffen. Diese fällt bei einem so großen Vorhaben, wie es ein Speicher mit Gesamtkosten von mehreren Hundert Millionen Euro ist, bei GAZPROM in Moskau. Ist die Entscheidung positiv, kann mit der Planung der Speicheranlagen begonnen werden. Die Gesamtplanung untergliedert sich in drei Teilobjekte:

- Einbringen der Ein- und Ausspeisebohrungen, Errichtung von mehreren Bohrplätzen
- Errichtung der Obertageanlagen mit den technologischen Einheiten der Gasseparation, Gastrocknung, Verdichtung, Gaskühlung, Gasmengenmessung und dem Leitstand mit Kontroll- und Sicherheitstechnik
- Bau von Feldleitungen zwischen den Bohrplätzen und der Obertageanlage sowie den Anbindungsleitungen der Obertageanlage zu den transeuropäischen Erdgastransportleitungen.

Funktionsweise von Speichern

Die Speicheranlagen auf der Oberfläche sind in landschaftsgestalterischer Anpassung geplant. Sie werden sich in ausreichender Entfernung zu bewohnten Objekten befinden. Die mögliche Flächenbeanspruchung in dem Gebiet bleibt auf das Mindestmaß beschränkt. Auch Lärmbelästigungen sowie die Beeinträchtigung von Wasser und Luft sind beim Betrieb des Speichers minimiert. Die Trassen der Verbindungsleitungen werden nach Abschluss der Verlegung renaturiert. Durch diese Maßnahmen ist dafür gesorgt, dass der touristische Wert der Region nicht gemindert wird.

Die Projekte folgen modernsten technischen Konzepten. In ihnen verbindet sich die Wirtschaftlichkeit und Effektivität der Speicheranlage mit höchsten Sicherheitsanforderungen. Die Ein- und Ausspeicherung des Gases erfolgt über mehrere Bohrungen. Für die Einlagerung des Gases werden Verdichteraggregate genutzt, die das über Pipelines ankommende Erdgas auf den notwendigen Einpressdruck bringen. Das Gas durchläuft die Filterstation, wo Feststoffpartikel und Flüssigkeiten abgeschieden werden. Das durch die Verdichter erwärmte Gas wird anschließend abgekühlt, bevor es über die Bohrungen in den Porenspeicher eingepresst wird.

Die Ausspeicherung des Gases erfolgt über dieselben Bohrungen, durch die es hineingelangt. Der für den Pipelinetransport notwendige Gasdruck wird über eine Regeleinrichtung und die Verdichter eingestellt. Da Erdgas in der Lagerstätte stets Feuchtigkeit aufnimmt, wird es vorab getrocknet, um Korrosion und Flüssigkeitsausfall in der nachgelagerten Anlagentechnik und den Ferngasleitungen zu vermeiden. Erst nach der Gasmengenmessung wird das Erdgas qualitätsgerecht an das Pipelinesystem abgegeben.



„Seit mehr als 40 Jahren errichten wir Untergrundspeicher. Wir waren und sind gegenwärtig an der Planung und der Realisierung vieler Speichervorhaben beteiligt. Unsere langjährigen Erfahrungen berechtigen uns zu der Einschätzung: Bei sorgfältiger Erkundung, Planung und Bauausführung sind Untergrundspeicher nicht nur extrem zuverlässig, sondern auch sehr sicher.“

*Dr. Klaus Ziegler
Geschäftsführer der Untergrund-
speicher- und Geotechnologie-
Systeme GmbH (UGS)*



„Eine enge Teamarbeit und die Partnerschaft mit unseren Auftragnehmern sind der Schlüssel zum Erfolg. Die Sicherheit von Mensch und Umwelt hat für alle Projektbeteiligten Priorität. Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit dem Truppenübungsplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide sehen wir nicht und schließen sie auch aus.“

*Dr. Klaus Cares
Projektleiter der GAZPROM Germania*

Sicherheit geht vor

Die Einhaltung aller Vorschriften ist sowohl in den Projektentwicklungsphasen als auch im Speicherbetrieb in vollem Umfang garantiert. Die Anlagentechnik vermeidet Wasser-, Abwasser- oder Luftverschmutzungen. Bei den Erdarbeiten und Bohrungen wird eine Belastung des Grundwassers ausgeschlossen. Alle anfallenden Flüssigkeiten und Feststoffe werden aufgenommen und gemäß den gesetzlichen Richtlinien entsorgt.

Durch die Bauweise der Speicheranlagen wird der Speicherbetrieb so gut wie lärmlos erfolgen. Infolge der Platzwahl stellt der Speicherbau für die Anwohner keine Beeinträchtigung dar.

Die Verdichter werden elektrisch betrieben. Die obertägigen Einrichtungen werden über ein modernes Prozessleitsystem, TÜV-zertifizierte Steuerungen sowie Gaswarn- und Brandmeldeanlagen verfügen. Geringste Abweichungen vom Normalbetrieb können mit Hilfe dieser Systeme frühzeitig erkannt werden und führen unverzüglich zur automatischen Abschaltung und Verriegelung der Anlage.

Besondere Sicherheitsabsperrarmaturen auf den Sondenplätzen dichten im Fehlerfall die Bohrungen oberirdisch ab. Ein weiteres Sicherheitsventil befindet sich in 30 Meter Tiefe im Förderrohr. Die Speicherbohrungen werden aus der Zentralstation heraus überwacht und automatisch angesteuert. Im Falle eines Schadens verriegeln sich die Bohrungen durch untertägig eingebaute Sicherheitsventile selbstständig. In der Bohrung sind über die gesamte Länge verschiedene Rohre eingebaut und bis zur Oberfläche zementiert. Dies verhindert den unkontrollierten Gasaustritt in andere Gesteinsschichten oder in die Luft.

Infrastrukturprojekte brauchen starke Partner

Die Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten ist mittlerweile ein äußerst kompliziertes und langfristiges Unterfangen. Genehmigungs- und Bürgerbeteiligungsprozesse erfordern eine hohe Kommunikationsbereitschaft sowie ein großes Engagement auf allen Seiten.

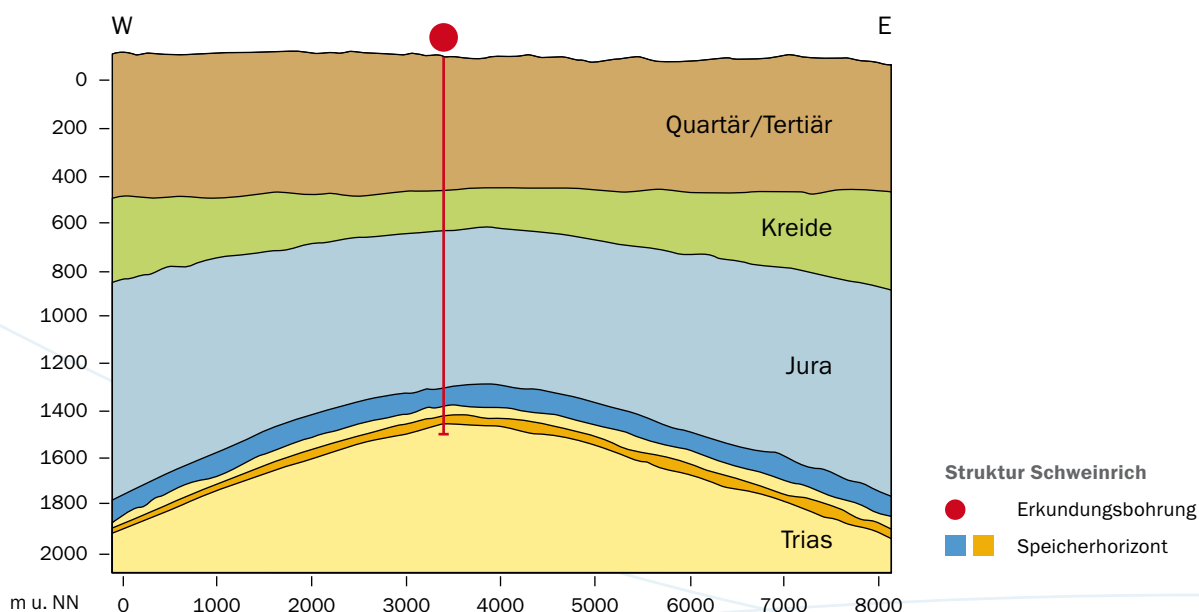
GAZPROM Germania war sich von Anfang an bei den Speicherprojekten klar, dass sie frühzeitig in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg mit einer aktiven Kommunikation punkten konnte. So wurden bereits vor dem Erkundungsstart Informationsmaßnahmen strategisch geplant. Da Gasspeicher für die Energiesicherheit und damit für alle Verbraucher wichtig sind, ist der offene Dialog mit Politik, Verwaltung und Bürgern eine wichtige Voraussetzung für eine Akzeptanz der Vorhaben und für die erfolgreiche Projektarbeit.

Durch Gespräche mit Politikern und Behördenvertretern konnten Sicherheitsbedenken ausführlich diskutiert und weitestgehend ausgeräumt werden. Gleichzeitig wurden wirtschaftliche Chancen aufgezeigt, auf die Beteiligung ortsansässiger Firmen in der Bauphase hingewiesen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist daraus erwachsen.



„GAZPROM Germania hat frühzeitig ein Bürgerforum zum Projekt organisiert, auf dem auch viele Fragen zur Sicherheit diskutiert wurden. Ich habe keine Bedenken. Ich hoffe auf wirtschaftliche Impulse für die Region. Auf jeden Fall hat GAZPROM Germania gleich zum Projektbeginn Wort gehalten und alle Arbeiten für den Bohrplatz an Unternehmen aus der Region vergeben.“

Jörg Gehrman
Bürgermeister der Stadt
Wittstock/Dosse





„Die Untersuchung wird einige Aufträge für uns bringen. Und wenn sie erfolgreich ist, kann Wittstock ein besseres Ansehen kriegen. Bis jetzt sind wir meistens negativ mit dem Streit ums Bombodrom verknüpft. Wird hier einer der größten Speicher von Europa gebaut, werden wir mit positiven Themen wie Energievorräten in Verbindung gebracht.“

Ein Anwohner aus der Region Schweinrich auf dem Bürgerforum am 21.01.2009 in Sewekow

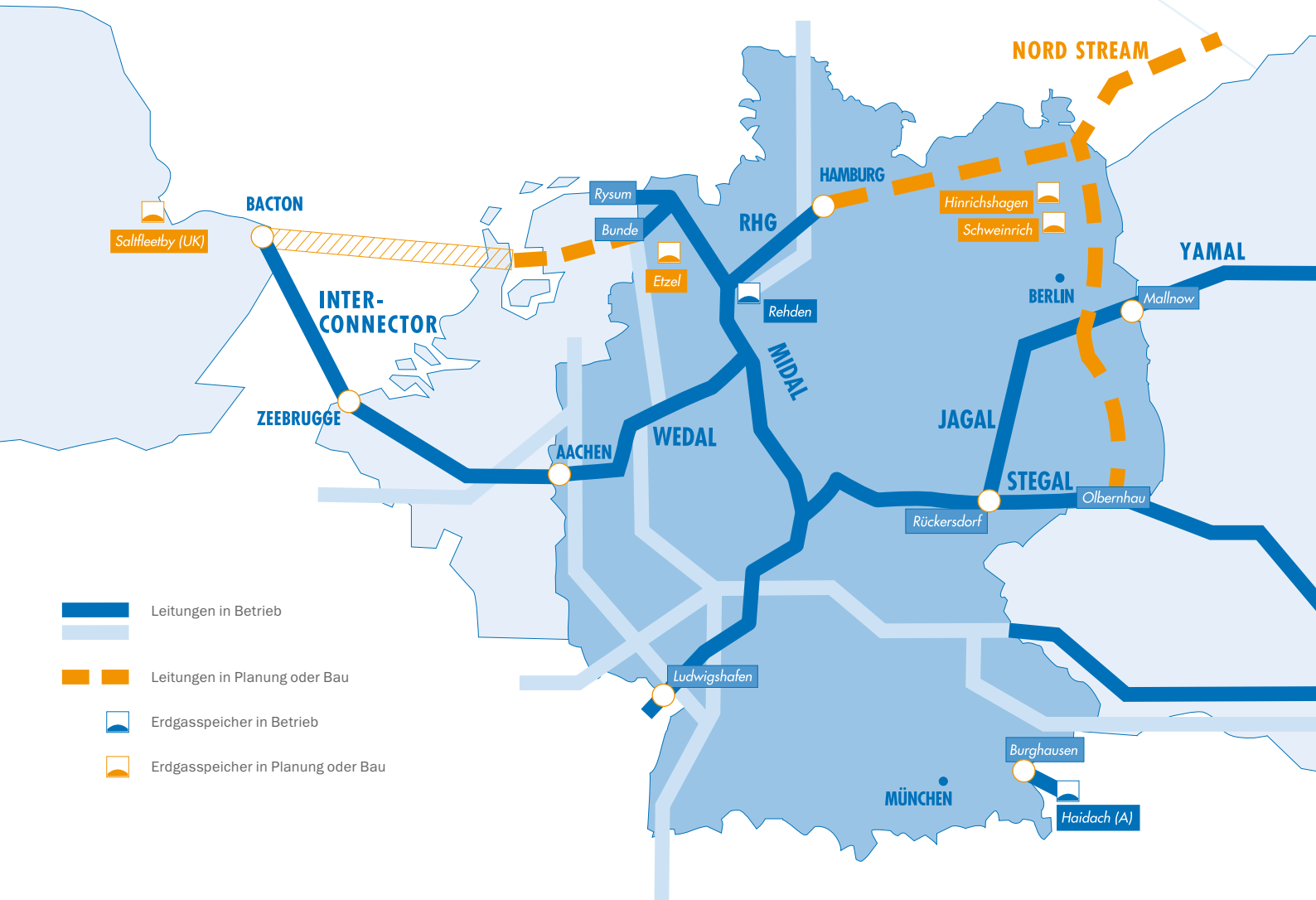
Offenheit und Dialog fördern das Projektverständnis

Frühzeitig vor Beginn der eigentlichen Speicheruntersuchung wurden für das Projekt in Hinrichshagen wie auch in Schweinrich die Öffentlichkeit informiert und Bürgerversammlungen durchgeführt. Alle Anwohner auf den betreffenden Speicheruntersuchungsgebieten waren zur Projektvorstellung eingeladen. Die Resonanz war sehr groß, sowohl von der Teilnehmerzahl als auch von der Ausführlichkeit der Diskussion.

Um Interessierten die Möglichkeit zu Anfragen zu geben, hat GAZPROM Germania für die Speichervorhaben ein gebührenfreies Projekttelefon, ein Postfach sowie eine E-Mail-Adresse für Hinrichshagen und Schweinrich eingerichtet. Kompetente Ansprechpartner stehen Bürgerinnen und Bürgern der Region für das Gespräch zur Verfügung. Außerdem plant die Kommunikationsabteilung bei aktuellen Anlässen im Projektverlauf Maßnahmen, um über die weitere Entwicklung kontinuierlich zu informieren und damit Transparenz zu gewährleisten.



Europäisches Erdgas-Leitungsnetz





Herausgeber

GAZPROM Germania GmbH
Markgrafenstraße 23
10117 Berlin

Phone +49 30 20195-0
Fax +49 30 20195-313
info@gazprom-germania.de
www.gazprom-germania.de

Bildnachweise Archiv GAZPROM Germania GmbH;
REIHER Grafikdesign & Druck, Berlin; Dana Manthe; Angelika Heim
Gestaltung und Produktion REIHER Grafikdesign & Druck, Berlin
Redaktionsschluss 24. April 2009